



„Die Neubaupläne sind nicht vom Tisch.“

Der Landkreis hat die Neubaupläne für ein vereinigtes Krankenhaus Herrsching-Seefeld auf Eis gelegt – und die Reaktionen auf diese Entscheidungen waren sehr verhalten: Der CSU-Fraktionschef Thomas Bader meinte fast resigniert: „Träger des Krankenhauses in Herrsching ist der Kreis. Und wenn der meint, einen Planungsstopp beschließen zu müssen, dann sind uns die Hände gebunden.“ Müssen wir also Abschied nehmen von der Idee einer neuen Musterklinik an der Seefelder Straße? herrsching.online wird das Thema in den nächsten Wochen intensiv beackern. Fragen wir also eine Politikerin, die sich bestens mit den Finanzen des Kreises auskennt und zudem einen kritischen Blick auf die Politik des Landrates hat: Martina Neubauer, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, sagt im Interview mit herrsching.online: „Eine starke Konzentration der Gebäude auf wenige Standorte wird die Versorgungssicherheit noch weiter steigern.“



Martina Neubauer

herrsching.online: Im Medienecho auf die Pressekonferenz von Landrat und Klinik-GmbH-Geschäftsführer lief im Subtext mit, dass eigentlich der Lauterbach mit seiner Reform am Planungsstopp fürs neue Krankenhaus Herrsching schuldig sei. Dabei ist es ja kein Geheimnis, dass der Kreis ziemlich klamm ist. Kam die Reform gerade recht, um einen teuren Neubau aufzuschieben?

Neubauer: Es ist zu kurz gesprungen, entweder den Gesundheitsminister oder die Haushaltslage des Landkreises ins Feld zu führen. Fakt ist, dass mit der unbestrittenen notwendigen Krankenhausreform ein paar Unsicherheitsfaktoren auf dem Tisch sind, die ein neues Nachdenken erforderlich machen. Gemeinsam mit dem Freistaat sind der Landkreis und unsere Klinik gefordert, die Auswirkungen der Reform zu bewerten und dann für eine optimale stationäre Versorgung in der Region zu sorgen. Dafür muss dann der Freistaat bei einem Neubauer – wie jetzt auch – die Mittel zur Verfügung stellen. Insofern halte ich es durchaus für sinnvoll, inne zu halten, den Prozess vorübergehend zu stoppen um dann, wenn die Rahmenbedingungen klar sind, mit kühlem Verstand die richtigen Entscheidungen zu treffen.

herrsching.online: Das neue Gymnasium in Herrsching wird wahrscheinlich um über 20 Millionen teurer als geplant. Der Bau geriet mitten in die Corona- und Ukrainekrise. Diese 20 Millionen fehlen jetzt natürlich bei der Krankenhausfinanzierung. Gibt es auch hausgemachte Fehler des Landratsamtes und der Klinik-GmbH?

Neubauer: Der Bau des Gymnasiums wurde mehrheitlich im Kreistag beschlossen, die Umsetzung schreitet voran – wir werden im Landkreis eine weitere tolle Schule haben. Eine gutes Bildungsangebot – dazu gehört für mich auch die geplante FOS in Starnberg, die immer noch in Interims-Räumlichkeiten untergebracht ist – ist ein wichtiger Standortfaktor. Es ist richtig, dass die Kosten – insbesondere durch den Krieg in der Ukraine – enorm gestiegen sind. Es gibt aber kein Ausspielen der beiden Projekte.

Insgesamt ist die Haushaltslage kritisch, sodass viele freiwilligen Leistungen – sei es im Jugendbereich, bei den Sportvereinen oder im Kulturbereich, bei der Verbesserung des ÖPNV und so weiter gekürzt wurden. Das ist ausgesprochen schmerzlich.

herrsching.online: Klinik-GmbH-Chef Dr. Weiler hat in der Pressekonferenz gesagt, dass die Reformbedürftigkeit der Klinklandschaft in Deutschland unbestritten sei. Ist Ihrer Meinung nach der Kreis Starnberg mit Starnberg, Herrsching und Seefeld überversorgt?

Neubauer: Ich stimme mit Dr. Weiler überein, dass es im Gesundheitswesen großen Reformbedarf gibt. Die eingeführten DRGs und der starre Blick auf Wirtschaftlichkeit haben der Versorgungsqualität nicht gut getan. Eine Konzentration von Qualität und Leistung – auch mit Blick auf den Fachkräftemangel – ist für mich der richtige Weg. Ich bin davon überzeugt, dass wir für den Landkreis Starnberg das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung halten können. Allein die Frage der Standorte, die wir ja über die ursprüngliche Entscheidung, in Herrsching zu bauen, bereits auf den Weg gebracht hatten, wird nochmals intensiv geführt werden müssen.

herrsching.online: Der kreiseigene Klinikverbund STA macht in diesem Jahr vermutlich Miese im 2stelligen Millionenbereich. Das wird der Kreis vermutlich nicht lange durchhalten, zumal ja

noch eine Generalsanierung des Klinikums Starnberg ansteht. Sind Ihrer Meinung nach damit die Neubaupläne für Herrsching vom Tisch?

Neubauer: Die Neubaupläne sind nach meiner Einschätzung nicht vom Tisch. Wie bereits beschrieben, gibt es einen Stopp, um die Krankenhausreform und das daraus sich ergebende Agieren des Freistaats einschätzen zu können.

herrsching.online. Wie würden Sie denn die Kliniklandschaft im Kreis restrukturieren?

Neubauer: Grundsätzlich denke ich, dass eine starke Konzentration der Gebäude auf wenige Standorte, der weitere Ausbau von Kooperationen und die fortschreitende Digitalisierung Versorgungssicherheit und Qualität in unserem Landkreis noch weiter steigern werden. Dies wird nicht von heute auf morgen umzusetzen sein, aber wir müssen jetzt die Weichen stellen.

Category

1. Gemeinde

Date

14/12/2025

Date Created

28/08/2023